

ROBERT BONER PRÉSENTE

UN AUTRE HOMME

UN FILM DE LIONEL BAIER

NATIONAL SCHWEIZER START 15. JANUAR 2009

PRODUKTION
SAGA Production
Agnieszka Ramu
M +41 78 867 0413
aramu@sagaproduction.ch

SCHWEIZER VERLEIH
JMH Distributions
T +41 32 729 0020
F +41 32 729 0029
societes@jmhsa.ch
www.jmhsa.ch

WELTVERTRIEB
Wide Management
Loic Magneron
+33 1 53 95 04 64
+33 6 60 43 96 86
lm@widemanagement.com

PRESSEBETREUUNG
Benjamin Weiss
T +41 43 243 02 19
M +41 76 392 91 00
hannes.weiss@gmail.com



Film Festival Locarno
International Competition

DARSTELLER

François
Rosa
Christine
L'imprimeur
Edith Suchet
Andrea
Bulle Ogier

Robin Harsch
Natacha Koutchoumov
Elodie Weber
Georges-Henri Dépraz
Brigitte Jordan
Olivia Csiky Trnka
Bulle Ogier

TECHNISCHE ANGABEN

Regie
Produktion

Lionel Baier
SAGA Production
Robert Boner
Télévision Suisse Romande
SRG SSR idée suisse

Co-produktion

Lionel Baier
Thibault de Chateauxvieux
Kaveh Bakhtiari

Drehbuch / Kamera
Tonaufnahme

Joëlle Bacchetta
Laurent Gabiot
Pauline Gaillard
Raphaël Sohier
Stéphane Thiébaud
Karol Szymanowski

Schnitt
Tonmontage
Mischung
Musik

Format

35mm / 1.85, Dolby SRD

Dauer

89 Minuten

Mit Unterstützung der

Fondation Vaudoise pour
le Cinéma; REGIO Films;
Migros-Kulturprozent.

PITCH

François kennt sich in der Filmwelt nicht aus, muss aber für ein Lokalblatt in Vallée de Joux Filmkritiken schreiben. Rosa ist eine bekannte Rezensentin, die für die grösste Landeszeitung arbeitet.

Eine perverse Beziehung entsteht zwischen den beiden, wodurch François die Mechanismen des Begehrens entdeckt: dasjenige einer Frau, dasjenige der Rezension und schliesslich sein eigenes.

SYNOPSIS

François zieht mit seiner Freundin Christine ins Vallée de Joux, einer abgelegenen Gegend im Kanton Waadt.

François ist nicht Journalist. Trotzdem schreibt er für eine kleine Zeitung Artikel über den Alltag der Einwohner sowie über die Filme, die im einzigen Kino im Tal zu sehen sind. Da er aber auch kein Filmkritiker ist, weiss er nicht recht, was er über die Filme schreiben soll. Schliesslich kopiert er wortwörtlich die Meinung der Rezensenten in „Travelling“ einer Pariser Fachzeitschrift für Filmkunst.

Bald wird das Kino zu seiner Leidenschaft. François fährt nach Lausanne, wo er an den Filmvorführungen teilnimmt, die für alle Westschweizer Presserezensenten organisiert werden. Dort lernt er Rosa kennen, eine Filmkritikerin, die für die grosse Tageszeitung „L'Epoque“ arbeitet.

Eine perverse Beziehung entsteht zwischen den beiden, wodurch François die Mechanismen des Begehrens entdeckt: dasjenige einer Frau und dasjenige der Rezension. Bis François' Betrug schliesslich ans Licht kommt...

„Un autre homme“ ist eine gesellschaftliche Satire über Gefallsucht und Geltungsdrang.

WWW.UNAUTREHOMME.COM



LIONEL BAIER

Lionel Baier wurde am 13. Dezember 1975 in Lausanne in eine Schweizer Familie polnischen Ursprungs hineingeboren.

Ab 1992 war er für die Programmgestaltung und Verwaltung des Kino Rex in Aubonne verantwortlich.

Von 1995 bis 1999 studierte er Geisteswissenschaften an der Universität Lausanne. Seit 2002 steht Lionel Baier der Kinoabteilung der Kunstschule Lausanne (ECAL) vor. Seine ersten beiden Spielfilme wurden international verliehen und in Kinos zahlreicher europäischer Länder sowie in den USA gezeigt. „Garçon stupide“ und „Comme des voleurs“ wurden von der Kritik und vom Publikum sehr gut aufgenommen und an vielen Filmfestivals vorgeführt.

„Un autre homme“ ist Lionel Baiers dritter Spielfilm.

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Im Sommer 1988, ich war 12 Jahre alt, sah ich Truffauts „Das Geheimnis der falschen Braut“ am Fernsehen. An jenem Abend verwöhnte mich der alte Philips meiner Eltern über alles: Doppelleben, Hochstapelei, Rätsel, Autos, Schnee, Gewalt... Aber vor allem die Körper Catherine Deneuve und Jean-Paul Belmondos: ein Mann, dessen nervöse Virilität ihn wie ein Schulmädchen wirken lässt, eine Frau, die völlig vertikal erscheint. Dieses Erlebnis löste einen Wunschtraum in mir aus.

Und dieser Wunschtraum ist nun mit der Verfilmung von „Un autre homme“ mit Robin Harsch und Natacha Koutchoumov in den Hauptrollen in Erfüllung gegangen. Schnee, Autos, Hochstapelei, Doppelleben, Sex und Gewalt gesellten sich später dazu. Meine ganze, kleine Crew verstand auf Anhieb, dass sie nicht nach dem Drehbuch gehen, sondern ihrer Intuition folgen und improvisieren sollte. Da unsere Geldmittel beschränkt waren, setzten wir ausschliesslich auf unsere inneren Visionen und auf unsere Energie. Mit „Un autre homme“ habe ich versucht, die Verwirrung eines Zwölfjährigen in Bildern darzustellen, eine Verwirrung, die mich endgültig aus dem Reich der Kindheit schubste.

Lionel Baier

FILMOGRAFIE

- 2008 Un autre homme (LF)
- 2007 Continuité nationale (KF)
- 2006 Comme des voleurs (à l'est) (LF)
- 2004 Garçon stupide (Dummer Junge) (LF)
- 2002 Mon père, c'est un lion (Jean Rouch, pour mémoire) (KF)
- 2001 La Parade (unsere Geschichte) (Dok)
- 2000 Celui au pasteur (ma vision personnelle des choses) (Dok)
- 1999 Mignon à croquer (KF)



ROBIN HARSCH

Lionel Baier hat sich an seinesgleichen gewandt, als er Regisseur Robin Harsch die Rolle des François anbot. Dessen Kurzfilme „Sophie Calle“ (2001) oder „Federer et moi“ (2006) sowie sein Dokumentarfilm „La petite boiteuse“ (2008) sind mit mehreren Filmpreisen prämiert worden. Er arbeitet derzeit an der Fertigstellung seines neuen Kurzfilms „Les Beaux-Frères“ über das Thema Männerfreundschaft, wo er auch wieder die Titelrolle spielt.

NATACHA KOUTCHOUMOV

Lionel Baier hat die Rolle der Rosa Rouge für Natacha Koutchoumov geschrieben, die er bereits mit der weiblichen Hauptrolle in seinen ersten beiden Spielfilmen, „Garçon stupide“ (2004) und „Comme des voleurs“ (2006) betraut hatte.

Natacha Koutchoumov arbeitet regelmässig für Film, Fernsehen und Theater in der Schweiz und in Frankreich. Für ihre Rolle in „Garçon stupide“ wurde sie für den Schweizer Filmpreis nominiert. Sie erhielt den Schweizer Filmpreis ‚Beste Nebenrolle‘ in „Nur keine Panik“ von Denis Rabaglia.

Im kommenden Herbst ist sie auf einer Westschweizer Bühne in Maxim Gorkis Schauspiel „Die Sommergäste“ in einer Inszenierung von Robert Bouvier zu sehen.

ELODIE WEBER

Lionel Baier wählte Elodie Weber für die Rolle der Christine. Die Theaterschauspielerin, die in klassischen und modernen Rollen zu Hause ist, erscheint damit zum ersten Mal in einem Film. Gespielt hat sie u.a. in folgenden Stücken: als Julia in Shakespeares „Romeo und Julia“, inszeniert von Anne Bisang in der Comédie, als Suzanne in Horvaths „Figaro lässt sich scheiden“, inszeniert von Valentin Rossier an der Comédie, in Bonds „Rot, Schwarz und Ignorant“, inszeniert von Eric Salama im T50 sowie kürzlich in „Sexuelle Befreiung“, einer Kreation von Dorian Rossel im Arsenic.



INTERVIEW MIT REGISSEUR LIONEL BAIER

Können Sie uns beschreiben, wie „Un autre homme“ entstanden ist?

Wie oft gründet das Projekt auf vielfältigen Aspekten, die schon weit zurückliegen: meine starke (und prägende) Erinnerung an meine Lektüre von Maupassants Bel-Ami als Teenager, die kürzliche Entdeckung von Mörderisches Leben des Malers Félix Vallotton, der Wunsch, mit Robin Harsch zu drehen und Natacha Koutchoumov eine völlig andere Rolle anzubieten als in „Garçon stupide“ und „Comme des voleurs“. Diese Wünsche konkretisierten sich dank eines Kurzaufenthalts in Vallée de Joux im Sommer 2006: dort fand ich Filmidee und Filmort.

Wie würden Sie diesen Spielfilm beschreiben?

Für mich ist er eine grausame Geschichte. Oder ein kleines Prosagedicht. Ich habe versucht, ihn visuell einer Gravur Vallottons anzunähern: mit scharfen Schwarzweiss-Kontrasten und klar abgegrenzten Gefühlen sowie einem Vignetten-ähnlichen Rahmen.

Warum haben Sie als Hintergrund das Milieu der Filmkritik gewählt?

Ich wurde durch Filmemacher aber auch durch Rezensenten in die Filmwelt eingeführt. Jemand wie Serge Daney hat mich in meiner Kinoliebe ebenso geprägt wie Sirk oder Truffaut. Dank Daney ist es mir gelungen, Erlebtes und Eindrücke in Worte zu fassen. Eigentlich wäre ich gerne Filmkritiker gewesen! Doch das wäre eine zu grosse intellektuelle Verantwortung für mich. Kino ist eine Populärkunst. Jeder Zuschauer kennt und versteht den zu bewertenden Gegenstand, d.h. einen Film. Er kann dafür seine eigene Wertskala einsetzen.

Ich habe noch weitere Projekte, die in der Pressewelt spielen. Ich mag die Idee, dass heutzutage nicht mehr die Kirche, sondern die Medien den moralischen Finger erheben.

Wie verhielt es sich mit der Rollenbesetzung?

Robin Harsch ist vor allem ein talentierter Filmemacher. Ich lernte ihn kennen, als ich die Stelle als Leiter der Kinoabteilung an der ECAL übernahm. Er war damals noch Student. Wir haben sofort erkannt, dass wir derselben „Filmfamilie“ angehörten. Robin spielt in seinen eher komödienartigen Kurzfilmen. Ich wollte filmisch seinen Körper aufs Beste verwerten. Sein Schwerpunkt ist meiner Meinung nach sehr tief gelegen: in den Beinen. Er ist dem Boden sehr nahe und hat einen drahtigen, nervösen Körper. Genau wie ein Fuchs!

Mit Natacha Koutchoumov arbeitete ich zum dritten Mal zusammen. Wir hatten grossen Spass daran, ihr für diesen Film eine Figur in der Art eines hoch sitzenden Raubvogels zu schneiden. Ich wollte sie als phallische, vertikale Frau. Mit brilliantem Erfindungsgeist hat sie eine Rosa kreiert, die in ihrer Komplexität anziehend wirkt. In „Un autre homme“ gibt sie etwas völlig Neues zum Besten. Das ist selten im Kino!

Für die Rolle der Christine wählte ich Elodie Weber. Die Freundin von François Robin sollte ihm ähneln: sozusagen gleich gross, wobei aber die Frau die Hosen anhat. Mir hat Elodies leicht gedehnte Sprechweise auf Anhieb gefallen. Ihre Schauspielkunst ist antinaturalistisch, entspricht also nicht dem Zeitgeist. Sehr schön!

Und Bulle Ogier?

Am Ende des Films sollte François Robin dem Kino „leibhaftig“ begegnen. In Anbetracht ihrer aussergewöhnlichen Karriere ist Bulle Ogier so viel mehr als eine talentierte SchauspielerIn. Sie hat in den Werken vieler grosser Cineasten des 20. Jahrhunderts mitgewirkt und verkörpert für mich die Creme des europäischen Kinos. Was für ein schönes Geschenk von ihr, ein paar Stunden vor meiner Kamera zu stehen!

Beschreiben Sie die Dreharbeiten

Sie glichen irgendwie der indianischen Erstürmung von Fort Alamo! Die Dreharbeiten von „Un autre homme“ führten uns nach Lust und Laune hierhin und dorthin. In den Schnee, in Hotelzimmer, die wir für einen Tag gemietet hatten, oder zu den Schauspielern nach Hause. Dies waren glückliche und Energie geladene Momente. Als wären wir aus einem Skilager ausgerissen, um einen Berg zu bezwingen. Ich führte selber Kamera. Die Schauspieler kamen ohne Kostüm- und Requisitenassistenten aus. Gewisse Jobs wurden von StudentInnen der ECAL ausgeführt. Sie bombardierten uns mit Fragen und zweifelten alles an. Wir probierten unzählige Sachen aus. Es war wunderbar, wie Kino in Realzeit gemacht und wieder rückgängig gemacht wurde. Die Schweizer Filmbehörden (Bundesamt für Kultur) haben mein Vorgehen überhaupt nicht verstanden. Sie fanden mein Drehbuch nicht geschliffen genug. Meiner Meinung nach sollte diese Arbeit bei der Inszenierung stattfinden! Und als Dogmatiker fanden sie es schlecht, dass ich nicht mit einer „echten“ Filmcrew drehen wollte. Oder auch nicht mit „echten“ Schauspielern...

Ich glaube, ihre Inkompetenz und Fehleinschätzung von Filmen, welche die Normen leicht sprengen, haben mir, in den Worten Daniel Schmid's, buchstäblich „Flügel“ verliehen.

Welchen Platz nimmt „Un autre homme“ in Ihrer Filmografie ein?

Es ist mein persönlichster Film, obwohl ich darin nicht vorkomme und er sich nicht auf Erlebtes stützt. Jedoch entwickelt er Themen, an denen mir gelegen ist: Hochstapelei, Sexualität, Vermischung der Genres. Ich habe versucht, die Männer zu filmen, wie man Frauen im film noir in den Fünfziger- und Sechzigerjahren filmte: mit einer Art erotischer Gewalt.

Ihre Weiblichkeit wurde offen gelegt, um deren Schönheit zu verwüsten. Ich habe versucht, dasselbe mit dem Männerkörper zu machen.

Wie in meinen beiden früheren Filmen habe ich versucht, dem Film die Kontrolle über die Wirklichkeit zu überlassen, damit diese dem Film zuliebe in den Hintergrund tritt. Ich mag die Idee, dass der Zuschauer ab und zu von den verschiedenen Erzählebenen irreführt wird: etwas äusserst Symbolisches verwandelt sich in etwas total Reales für die Protagonisten.

Gegenwärtig arbeite ich an drei Filmprojekten. Manche sind teuer, andere weniger. Aber für den Autor hängt die Bedeutung eines seiner Werke nicht vom Zaster ab, den man darin investiert. Ich hoffe, dass ich meine Filmografie mit ebenso wichtigen und leicht zu produzierenden Filmen bereichern kann wie „Un autre homme“.

Interview von David Grand

PRESEBETREUUNG

Benjamin Weiss
T +41 43 243 02 19
M +41 76 392 91 00
hannes.weiss@gmail.com

PRODUKTION

SAGA Production
Agnieszka Ramu
M. +41 78 867 04 13
aramu@sagaproduction.ch

SCHWEIZER VERLEIH

JMH Distributions
T +41 32 729 0020
F +41 32 729 0029
societes@jmhsa.ch
www.jmhsa.ch

WELTVERTRIEB

Wide Management
Loic Magneron
+33 1 53 95 04 64
+33 6 60 43 96 86
lm@widemanagement.com